

ENRIQUE UDE

COMISIONISTA

APARTADO 8

GUADALUPE VICTORIA. DGO.

den 8. Februar 1934.

Meine liebe, gute Mutter:

Ich habe Dir sehr lange nicht geschrieben und muss nun endlich Deine Briefe vom 1. Dezember und 5. Januar beantworten. Fuer Deine beiden Weihnachtssendungen danke ich Dir recht herzlich, den Schlips werde ich fuer bessere Zeiten aufheben, denn hier in diesem ungluecklichen rancho braucht man solchen Luxus nicht, waehrend der Marzipan im Andenken an fruehere schoene Zeiten verspeist wurde. Ich hab das Weihnachtsfest in ganz netter Gesellschaft verlebt in der hacienda "El Ojo" bei der deutschen Familie. Es war alles so weit ganz schoen und gut, Tannenbaum und Gluehwein, doch wurde auf Wunsch der anwesenden Mexicaner nach dem Essen Karten gekloppt und aus diesem Grunde werde ich wohl das naechste Mal lieber in meiner Behausung hier in Victoria bleiben. Ausserdem hatte ich den ganzen Tag eine Stinkwut im Leib, weil ich mich morgens mit den campesinos herumzuschlagen hatte, weil ja leider der 24. auf einen Sonntag fiel.- Du hast dieses Mal ja sicher etliche Weihnachtsfeiern mitgemacht und bist hoffentlich nicht zu kurz gekommen.-

Ins neue Jahr bin ich auch leidlich gut gekommen, doch die Hoffnung, dass es einmal bessere Zeiten geben koennte, habe ich inzwischen aufgegeben. Ich sitze hier nun wieder zwischen Schiet und Dreck beim Maiskaufen und wahrscheinlich werde ich wohl noch fuer einige Jahre hierbleiben. Vielleicht ist es gut so, denn aus Torreón bin ich nun auch schon zu lange weg, immer auf Reisen oder in den kleinen Drecknestern, und langsam aber sicher verliert man so den Kontakt mit der Aussenwelt. Nur Mais und Bohnen sieht man hier, ein Tag verlauft wie der andere und die einzige Abwechslung war bisher, dass ich einmal im Monat nach Torreón fuhr, was ich jetzt aber auch einstellen werde, weil ich dort doch keine Abwechslung mehr habe. Die meisten meiner Kollegen haben geheiratet oder sind sonst irgendwie spleenig geworden und verrueckte Leute kann ich hier jeden Tag genug sehen.- Manchmal moechte ich abhauen und wrenns auf die famose Goldmine waere, von der ich Dir frueher schon einmal schrieb. Nach Deutschland fahren, hat sicher keinen Zweck, denn wo sollte ich da jetzt wohl Arbeit bekommen. Ulli Moeller schrieb mir, dass er die Nase gestrichen voll hat von Venezuela und eventuell nach Deutschland gehen will, hoffentlich findet er sich dort wieder zurecht.-

Im vorigen Monat bestellte ich bei der Banco Germanico in México, D. F. 100 Reichsmark fuer Dich und die Leute schrieben mir, dass Dir dieser Betrag durch die Kommerzbank ausbezahlt wuerde. Schreibe mir bitte gelegentlich, -ob Du dieses Geld bekommen hast. Es handelt sich um Reichsmark aus sogenannten Registerguthaben, die zu einem billigeren Kurs abgegeben werden zu Unterstuetzungszwecken, aber aus irgend einem daemlichen Grund koennen die Ban-

ken fuer diese Mark keine Schecks ausstellen. Ich werde jetzt wieder 100 Meter bestellen, die Dir dann auf dem gleichen Wege ausgezahlt werden.-

Was machen Bilus und Wines? Ich mach keinem Menschen mehr schreiben und meistens habe ich auch keine Zeit, denn den ganzen Tag bin ich in der bodega beschaeftigt und abends habe ich die Schreibereien fuer die Firma zu machen, wobei ich meistens vor Muedigkeit einschlafe. Von Inge bekam ich auch schon zwei Briefe, ich muss nun wohl wirklich einmal antworten. Uebrigens finde ich auch, dass Du Dich von dem ollen Reinberg nicht einschuechtern lassen sollst, habt ihr den Kontrakt seinerzeit eigentlich schriftlich gemacht? Dann kann der alte Neger doch garnichts machen und seinen Kuchen soll er ruhig allein vertilgen.

Werden in Deutschland zu Weihnachten noch die Krippenspiele oder wie man die Dinger nennt, aufgefuehrt? Hier in diesem verrueckten Dorf machten die Leute auch so etwas aehnliches, "Pastores" oder "Pastorela" nennen sie das und der ganze Zauber besteht in einer fuerchterlichen Schreierei (soll Gesang sein), die beinahe 4 Stunden dauert und den groessten Humbug darstellt, den ich je in meinem Leben gesehen hab. Anstandhalber begleitete ich die Alte Schraube hier aus dem Haus zu diesem Vergnuegen und als mir der Kram zu langweilig wurde, es herrschten ungefaehr 3 Grad Kaelte und das Theater spielt sich im Freien ab, fing ich an gotteslaesterlich zu schimpfen, weil das verrueckte Huhn absolut bis zum Schluss dableiben wollte. Der Erfolg war, dass man mich Antichrist usw. nannte und in den folgenden Tagen schlug das alte Eiest jedes Mal fuenf Kreuze, wenn ich ihr unter die Augen kam. Nicht zehn Pferde kriegen mich noch einmal zu einer von diesen schoenen Pastorelas ~~xxx~~.-

Das ist alles, was ich hier an Bedeutsamen erlebt, habe, also kannst Du Dir vorstellen, wie interessant es hier ist.) Deine verschiedenen Zeitungssendungen habe ich wie immer erhalten mit bestem Dank.- Nun gute Nacht, bleib gesund und sei herzlich gegruest mit einem dicken Kuss von

Deinem *Heinrich*.

ENRIQUE UDE

COMISIONISTA

APARTADO 8

GUADALUPE VICTORIA, DGO.

den 24. April 1934.

Meine liebe, gute Mutter:

Du wartest sicher wieder lange auf eine Nachricht von mir, denn Deine beiden Briefe vom 12. Februar und 27. Maerz habe ich natuerlich schon lange erhalten, ebenso wie verschiedene Zeitungssendungen, die ebenso wie Deine Briefe immer in meinen Besitz gelangt sind, denn von Torreón wird mir alles immer sofort nachgesandt. - Die Sache mit den Geldsendungen scheint ja ganz gut zu funktionieren, ich hatte anfangs nicht viel Vertrauen zu diesen Sendungen, denn die Banco Germanico hier in der Hauptstadt kann fuer die sogenannte Registermark keine Schecks ausstellen, sodass alles nur brieflich ueber Berlin erledigt wird. Heute bestellte ich wieder 100 Mark und hoffe, dass die gute Banco Germanico auch dieses Mal wieder den Kram richtig macht. Die zweite Sendung hatte sich verzoegert weil ich vergessen hatte den Wechsel auf Buchenau in México zu unterschreiben und darum mussten mir die Bankkells den Wechsel erst wieder hierher senden. Ja, ja man wird alt und tueterig und der Endhafen wird wohl doch immer noch Strecknitz bleiben. -

Frau Brasch habe ich vor einem Monat in Torreón gesehen, anlaessig der Hochzeit eines meiner Kollegen, und sie hat mir Deine Gruesse richtiggegenderweise ueberbracht. Die Alte ist scheinbar etwas traktabler geworden, wenigstens habe ich es in dem Augenblick der kurzen Quasselei empfunden. Sicher wird der Herr Papa nicht sehr erbaut sein, dass sie die beiden Baelge wieder mitgebracht hat, wenn auch bei dem heutigen Kursunterschied die Schulkosten hier in der deutschen Schule in México bedeutend billiger sein werden. - Gesundheitlich geht es mir hier im rancho immer besser als in Torreón, nur verstumpfe ich von Tag zu Tag mehr und kaum kann ich noch mit zivilisierten Menschen sprechen. Ulli schrieb mir vor ein paar Tagen, dass er zum Herbst nach Deutschland faehrt und da wir vor einigen Jahren mal daran gedacht hatten, die Reise eventuell zusammen zu machen, fragt er an, ob ich reisefertig bin. Leider geht die Sache ja noch nicht, ~~tr~~ es waere aber wirklich schoen, wenn wir zusammen fahren koennten, aber wann das einmal sein kann mag der Himmel wissen. -

Ich finde es sehr vernuenftig, dass Du nun allmaenlich alle Deine schoenen Sonder- und Ehrenposten niedergelegt hast, denn warum willst Du Dich noch abrackern, es gibt doch so viele junge Menschen drueben, die nichts zu tun haben und die Sache viel schoener machen koennen als ihr alten Tanten Stapelfeldt und Du. - Inge schrieb mir auch von ihrer Taetigkeit beim Judenprozess und es ist wirklich erstaunlich mit welcher Begeisterung die Deutschen in Aegypten bei der Sache waren, ich glaube hier in México ware so etwas heute noch nicht moeglich, wenigstens nicht im Innern des Landes und viel weniger in Guadalupe Victoria, denn hier bin ich der einzige Deutsche und Nazianhaenger. -

Fuer die frohe "semana santa" danke ich Dir bestens, ich habe sie wirklich ganz nett hier velebt, das heisst nicht im Dorf sondern auf der Hacienda "El Ojo". Zwei deutsche Herren kamen aus Torreón und so sind wir dann mit 5 Mann (zwei Angestellte von der Hacienda) auf die Hirschjagd gegangen.

Drei Tage sind wir morgens um 6 von der Hacienda losgegangen, doch war die Ausbeute nur klein, denn es wurden nur zwei Hirsche erlegt. Ich hab natuerlich nichts geschossen, aber zum mindesten habe ich dieses verschiedene Tiere gesehen, als ich das erste Mal los war zur Jagd im Jahre 1930, hab ich nichts zu sehen gekriegt. - Einmal schoss ich auf 200 Meter auf einen kleinen Hirsch, aber der Esel drehte mir nur beleidigt das Hinterviertel zu und verschwand in hohen Saetzen. - Dein Osterei habe ich bisher noch nicht erhalten, aber heute Abend sagte mir der Postonkel das ein Paekchen fuer mich angekommen sei, das wird es wohl sein und morgen frueh werde ich dem guten Onkel auf die Bude ruecken. -

Die Sache mit dem guten Piefke Gilbert ist knorke, ich kannte ihn ja eigentlich kaum, doch glaube ich zu erinnern, dass er einen ziemlich judischen Giebel im Gesicht sitzen hatte und wahrscheinlich auch noch hat. - Dagnar Gilbert erinnere ich ueberhaupt nicht mehr, wenn ich aber in den naechsten Jahren einmal auf meiner Deutschlandfahrt ueber Habana kommen sollte, werde ich dort einmal Ausschau halten. - Das Buschi im Reitersturm ist, finde ich koestlich, ich moechte ihn wirklich einmal zu Pferde sehen, lachst Dich kaputt. -

Der Luebecker Volksbote, den ich als letzte Zeitung erhielt, hat mich sehr erfreut, da er ja sehr viele interessante Nachrichten aus Luebeck bringt, vom Strassenbau usw. Ich glaube ich werde mein pueblo kaum noch wiederkennen, wenn ich wieder einmal hinkomme. Was mir nicht gefaellt ist, dass die schoenen alten Linden in den verschiedenen Alleen gekappt werden, aber daran muss man sich wohl auch gewoehnen. - Der olle Nielsen selig war ein alter Knicke- rig und ich bin froh, dass ich nicht bei ihm bleiben musste, aber jetzt soll ihm alles vergeben sein, wenn er mir auch einmal 3 Mark Komision geklaut hat, als er persoendlich zu einem der Kunden ging, die ich zu besuchen hatte und dort einen Auftrag notierte. -

Ich bin jetzt dabei mir hier ein Haus zu bauen neben der bode- ga, der Kasten wird allerdings mehr einem Viehstall gleichen als einer mensch- lichen Behausung, denn vom Hausbauen verstehen die Leute hier nichts. Auf jeden Fall werde ich mir die Bude drinnen aber wenigstens etwas besser ausstatten als die Hoehle in der ich jetzt hause, dazu kommt noch eine Oficina und eine kleine Kueche und ein Brausebad, sodass ich wenigstens nicht mehr im Dreck verkomme. Als ich das letzte Mal in Torreón war, hab ich einen Moment abgepasst den Brasch in guter Laune verbrachte und dann habe ich ihm das Geld fuer das Haus abgeknoept und mir ausserdem auch noch ein Auto mitgebracht. Jetzt lebe ich also halbwegs anstaendig soweit das in dieser Lausegegend moeglich ist. Das Haus wird in 14 Tagen fertig und dann kanns Heiraten losgehen, ich weiss nur noch nicht ob ich mir eine Indianerin hole oder eine Negerin. -

Mit gemischten Gefuehlen hab ich davon Kenntnis genommen, dass Kraneis junior geboren ist. Schreib mir lieber garnichts mehr von Annelise, denn ich kann sie immer noch nicht vergessen, es ist jetzt ein Jahr her, dass ich ihren letzten Brief bekam, der mir so viele Hoffnungen und Wuensche fuer die Zukunft zerstoerte und nichts als dumpfe Gruebeleien sind mir geblieben, Da ich hier keiner- lei Abwechslung habe, weiss ich nicht wann ich wieder einmal vernuenftige Gedanken haben werde, ich mag manchmal wirklich nicht mehr und nur die Hoffnung, dass ich in den naechsten Jahren nach Deutschland fahren kann, hael't mich hier noch halb- wegs auf den Beinen. Vielleicht ist es gut, dass ich jetzt noch nicht fahren kann, denn mit Freund Kraneis wuerde ich auf mexicanische Weise verhandeln. --

Bueno, gesundheitlich geht es mir gut, und das muss vorlaeufig genueg sein. Nun sei herzlich gegruesst und mit einem dicken Kuss bin ich Dein

Heinrich.

ENRIQUE UDE

COMISIONISTA

APARTADO 8

GUADALUPE VICTORIA, DGO.

den 7. Oktober 1934.

Meine liebe Mutter:

Nun habe ich schon eine Unmenge Briefe von Dir erhalten und weiss wirklich nicht, wo ich mit dem Beantworten anfangen soll und so danke ich Dir erst einmal recht herzlich fuer Deine Glueckwuensche zu meinem Geburtstag und gleichfalls vielen Dank fuer das Buch, das auch richtig in meinen Besitz gelangt ist. Es ist sehr interessant zu lesen, mit welcher Zaehigkeit und mit wieviel Widerwaertigkeiten Die Nazis gerade im letzten Jahr vor der Machtuebernahme zu kaempfen hatten, man kann sich hier ueberhaupt kein richtiges Bild von der Entwicklung in Deutschland waehrend der letzten Jahre machen. - Hoffentlich hast Du Dich nicht weiter beunruhigt weil ich Dir solange nicht geschrieben habe, es ging mir ziemlich miserabel die ganzen letzten Monate und ich hatte gehofft von hier wegzukommen fuer einige Monate, um etwas auszuruhen in Torreón, aber aus dem Regen kam ich in die Traufe. Ende Juni wurde ich nach Torreón gerufen, um an eiligen Buchhaltungsarbeiten teilzunehmen und man glaubte, dass man mit der Arbeit in ca. 3 bis 4 Wochen fertig werden wuerde. Es wurde aber ganz anders, denn fast drei Monate war ich in Torreón und ueber zu wenig Arbeit konnte ich mich wirklich nicht beklagen, denn die ersten beiden Monate wurde sogar mit Nachtschicht gearbeitet. Ich bin dabei ziemlich auf den Hund gekommen, denn schon von hier ging ich mit starkem Rheumatismus weg und in Torreón ging das Theater dann erst richtig los. Wenn man dann dabei den ganzen Tag und Teil der Nacht auf dem Kontorbock hockt, wundert man sich selbst nicht mehr, wenn man monatelang eine Saustimmung am Leibe hat. Nun bin ich 14 Tage wieder hier, muss aber in der naechsten Woche wieder fuer einige Tage nach Torreón, um meine Buecher mit denen der Firma abzustimmen. Wenn ich damit fertig bin, werde ich wohl wieder fuer etliche Monate hier festsitzen und ich habe mich ja allmaechlich auch an das einsame Leben gewoehnt, sogar so sehr, dass ich versuchen will hier noch einige Jahre zu bleiben, vielleicht gelingt es mir hier eher auf einen gruenen Zweig zu kommen, als in Torreón wo das Leben immerhin bedeutend teurer ist. -

Wie ich aus Deinen verschiedenen Briefen entnommen habe, sind meine Geldsendungen immer richtig angekommen. Dass die Registermark fuer Unterstuetzungszwecke abgeschafft wurde, ist eine Gemeinheit, nun weiss ich wirklich bald nicht mehr, ob ich jemals Geld zusammensparen kann, um nach Deutschland zu fahren, dazu sind die Aussichten in diesem Jahr fuer eine Gratifikation recht truebe, denn nach Ansicht der Jefes ist wieder einmal nichts verdient und bei Zeiten wird einem das dann immer schon beigebracht, damit man seine Hoffnungen nicht zu hoch schraubt, es ist schon zum verzweifeln. Heute kann ich Dir nur 50 Mark schicken, denn ich habe meine cuenta wieder einmal in einer unverschaeerten Art ueberzogen und da es jetzt schon wieder zum Ende des Jahres geht, muss ich versuchen, den Saldo wenigstens in eine halbwegs anstaetige Form zu bringen.

Deine beiden Postkarten von Burg Eltz und vom Parteitag habe ich auch erhalten, Du wirst sicher viel Schoenes gesehen und erlebt haben und ich denke Du wirst mir in Deinem naechsten Brief allerhand zu erzahlen haben. In dieser langen Zeit ist ja nun allerhand geschehen, wenigstens in Deutschland, denn hier passiert ja nie etwas. - Von der deutschen Kolonie in Torreón wurde

auch eine Trauerfeier am Begrabnistage von Hindenburgs veranstaltet, die deutschen Hauser waren vormittags geschlossen und die Feier im Klub wahr sehr huedsch aufgezogen. Die Trauer auf der ganzen Welt war wohl allgemein, wenigstens hier in den Lateinamerikanischen Laendern wurden 3 bis 5 Tage Landestrauer angesetzt, hier in México waren die Landesfarben auf den oeffentlichen Gebaueden 3 Tage auf Halbmast gesetzt. Die Trauerfeier in Tanneberg muss wirklich erhehend gewesen sein, nach den Berichten die ich in deutschen Zeitungen las. -

Von Inge und Wine aus Hamburg bekam ich kuerzlich auch Briefe und beide schreiben, ich sollte doch nun endlich einmal nach Deutschland kommen, wenn das so einfach waere wuerde ich wirklich bald losfahren, aber ich hab jetzt einsehen muessen, dass es keinen Zweck hat sich schon jetzt darueber den Kopf zu zerbrechen, denn die Aussichten auf einen besseren Verdienst hier sind sehr trubebe und mit einem Debetsaldo auf meinem Konto kann ich unmoeglich reisen, um dann nachher ganz im Buddel zu sitzen. Lieber warte ich noch einige Jahre und wenn ich hier im rancho bleiben kann, werde ich vielleicht auch das noetige Geld zum Reisen zusammenbekommen. Vielleicht kommt aber auch alles ganz anders, denn ich trage mich seit einiger Zeit mit Heiratsgedanken. Nun fangt blos nicht gleich alle an Mord und Totschlag zu schreiben, wenn ihr erfahrt, dass ich mich mit einer Mexicanerin verheiraten will, verstaehen kann mich vielleicht nur einer den selbst lange allein im Ausland war und durch die vielen Jahre den Kontakt mit Deutschland langsam verloren hat. Ich bin es satt, hier meine besten Jahre allein zu verbringen, dauernd sitze ich im Dreck, habe keine vernuenftige Wohnung, schlage mich hier mit dem Indianervolk von den ranchos herum und bin nie gluecklich und zufrieden, weil ich dauernd allein bin und niemanden habe, um den ich mich kuennern kann und der sich um mich kuenmert. In Durango lernte ich ein liebes Maedel kennen, das heisst ich kenne sie schon seit 3 Jahren, als sie noch in Torreón wohnte, doch sind wir uns seinerzeit nie naeher gekommen, weil ich nie das Beduerfnis hatte mich mit irgend einem Maedchen abzugeben, denn damals glaubte ich noch an Annelise. - Ich weiss, dass Du und Bilu und alle jetzt mit allen moeglichen Einwendungen kommt, von wegen Rassenvermischung usw., ich glaube aber, dass ich mir alles lange und reiflich ueberlegt habe und als abschreckendes Beispiel halte ich mir die verschiedenen verknoecherten deutschen Junggesellen in Torreón vor Augen, die auch ihre Rasse reinhalten wollten und sich nie entschliessen konnten zum Heiraten, heute laufen die armen Kerls aber als Sonderlinge umher und verbittern immer mehr und mehr, da sie ohne Familie und sonstigen Anhang selbst nicht wissen wozu sie auf der Welt sind. - So ganz schnell wie Du vielleicht glaubst heirate ich noch nicht, ich denke Ende naechsten Jahres, denn vorher muss ich erst ~~mit~~ mit der Firma arreglieren, dass ich unteranderen Bedingungen hier in Victoria bleibe und ausserdem wird es auch noch Kaempfe kosten, dass die hohen jefes Ihre Zustimmung zum Heiraten geben (mit den noetigen centavos), denn Brasch z. B. ist bis heute noch absolut dagegen, dass die deutschen Angestellten sich mit hiesigen Maedchen verheiraten. Ich glaube aber, dass ich ihn ueberzeugen kann, dass es keinen Zweck nach Deutschland zu fahren, um sich in ein paar Monaten eine Frau zu suchen, das gibt meistens doch ein Frakasso (siehe Ramm) und lieber will ich das bischen Geld, was ich im Laufe des naechsten Jahres zusammenschachern kann dazu benutzen, mir ein Haus einzurichten. - Deine zukuenftige Schwiegertochter ist keine aufgedonnerte Puderquaste, wie Du vielleicht noch die Mexicanerin in Erinnerung hast, die frueher einmal bei Petersens zu Besuch war, ~~es~~ sie ist ein junges Maedel aus einfacher und anstaendiger Familie, Du brauchst also keine Angst zu haben, dass ich Dir spaeter vielleicht einmal eine Negerin praesentiere. -

Bald werde ich wohl wieder einen Brief von Dir bekommen und hier in Victoria habe ich jetzt auch mehr Zeit zum Schreiben, sodass Du nicht mehr wieder solange auf Antwort warten sollst. Mit herzlichem Gruss und Kuss Dein

Heinrich

ENRIQUE UDE

COMISIONISTA
APARTADO 8
GUADALUPE VICTORIA, DGO.

12. November 1934.

Meine liebe Mutter:

Ich schreibe Dir heute nur ganz kurz, um Dir den einliegenden Scheck zu senden, der schon einige Tage hier bei mir herumliegt. Im Augenblick habe ich wuest viel zu tun und konnte bisher nicht zum schreiben kommen und ausserdem muss ich heute mittag nach Torreón fahren, wohin man mich wegen Heiratsangelegenheit und geschaeftlicher Sachen gerufen hat. Ich denke uebermorgen zurueckzukommen und dann werde ich Dir ausfuehrlicher schreiben. Mir gehts gut und ich hoffe, dass Du Dich von Deinem Schreck eine mexicanische Schwiegertochter zu bekommen, erholt hast.

Mit vielen herzlichen Gruessen Dein

Enrique

Guadalupe Victoria, Dgo., den 24. November 1934.

Meine liebe, gute Mutter:

Deine beiden lieben Briefe vom 19. September und 28. Oktober habe ich mit herzlichem Dank erhalten und nun ist Dein Geburtstag wieder einmal in die Naehue gerueckt. Ich wuensche Dir also von ganzem Herzen alles Gute zu diesem Tage, viel Gesundheit und Zufriedenheit fuer das neue Lebensjahr und viel Freude an Deiner Lieblingsbeschaeftigung, der Frauenschaft usw.- Vor ein paar Tagen schickte ich Dir wieder einen Scheck ueber 100 Mark und ich hoffe nur, dass Du dieses Mal keine Schwierigkeiten haben wirst, um das Geld in Empfang zu nehmen. Ich werde nicht mehr schlaue Ausreden aus dem ganzen Betrieb draueben und kann absolut nicht verstehen, warum man keine Gelder fuer Unterstuetzungszwecke schicken darf, es ist doch ein heller Unsinn, darum Schwierigkeiten zu machen. Die Leute sollten sich doch freuen, wenn die Mark im Auslande gekauft wird oder wollen die Leute draueben mit aller Gewalt Dollar oder andere auslaendische Waehrungen haben, dann kann ich ihnen den Gefallen ja tun und demnaechst wieder Dollar schicken. Ich stelle wieder einmal fest, dass man mit den Bestimmungen in Deutschland und der ganzen Entwicklung einfach nicht mitkann als Auslandsdeutscher und werde nie verstehen koennen, warum man Gelder aus dem Auslande, selbst wenn die Betraege noch so klein sind und doch im gewissen Sinne eine Erhoehung des Volksvermoegens darstellen, nicht hereingelassen werden sollen. Ich bin nun neugierig, was Du mir darueber in Deinem naechsten Brief schreiben wirst. -

Deine Reisebeschreibungen haben mir viel Freude gemacht, es ist doch schoen, dass Du auf Deine alten Tage noch einmal etwas erlebt hast, was wirklich nicht alle Tage vorkommt und am meisten freut mich, dass Du alles noch so gut mitmachen kannst, waehrend andere Leute in Deinem Alter nur noch im Rollstuhl spazierenfahren.- Mit der Arbeit fuer diese Saison bei Niederegger hast Du ja wirklich Glueck gehabt, ich habe auch schon manchmal festgestellt, dass man am meisten Glueck hat wenn man sich ueberhaupt kein Bein ausreisst und alles auf sich zukommen laesst. Auf die Marzipansendungen warte ich mit Vergnuegen und gern will ich dem guten Meister bescheinigen, wie die Sendungen ankommen. Zum Geburtstag bekam ich keine Packung von Dir und wird sie wohl verloren gegangen sein, wenn Du sie wirklich abgeschickt hast. Dass der gute Geschmack bei den fruher ueblichen Blechsendungen durch das verloeten gelitten hat, ist mir nie aufgefallen, ich fand im Gegenteil, dass gerade in den Blechpaketen die Masse am frischesten hier ankam. Bueno jetzt in der kalten Zeit werden ja auch die Kartons ein gutes Resultat geben, hoffentlich kommen sie bald an, denn fuer Weihnachten ist es doch eigentlich schon zu spaet zum Ausprobieren und wenn die Paekchen nach Torreón geschickt wurden, sind sie noch laenger unterwegs als wenn sie direkt hierher kommen, denn ich muss dann erst die Umleitung schriftlich beantragen. Die gewoehnlichen Postsachen werden mir von der Firma immer prompt nachgeschickt und so habe ich auch verschiedene Zeitungspakete von Dir erhalten.-Vorlaeufig kannst Du Deinem

ENRIQUE UDE

COMISIONISTA

APARTADO 8

GUADALUPE VICTORIA, DGO.

den 5. Februar 1935.

Meine liebe Mutter:

Heute ist Nationalfeiertag und da es in den letzten 4 Tagen kraeftig geregnet hat, gibt es endlich einmal weniger Arbeit, denn die campesinos koennen auf den aufgeweichten Wegen mit ihren Mula-karren nicht durchkommen und so habe ich Zeit Deine beiden Briefe vom 2. Dezember und 3. Januar zu beantworten. Weder zu Weihnachten noch zu Neujahr habe ich geschrieben, bis Mitte Dezember lief ich mit einer dicken Grippe umher und hinterher kam ich auch nicht zur Ruhe, weil jetzt ja wieder die Haupterntezeit in dieser Gegend ist. Ich freue mich, dass Du Weihnachten gut verlebt hast und auch gut ins neue Jahr gekommen bist, ich habe beide Feste auch gut ueberstanden und werde Dir nachher davon erzaehlen. Jetzt werde ich erst Deine Briefe der Reihe nach beantworten, da ich sonst wieder die Haelfte von dem was Du gern wissen moechtest, vergesse.-

Es freut mich, dass Du mit dem letzten Scheck weniger Schwierigkeiten gehabt hast, um nun in jedem Falle Verzoegerungen und dumme Nachfragen zu vermeiden, schicke ich Dir heute einen Scheck ueber 50 Dollar und hoffe, dass die Banken jetzt nichts mehr auszusetzen haben, da es sich ja um auslaendisches Geld handelt. Hier sind jetzt auch Schwierigkeiten entstanden, um Geld ins Ausland schicken zu koennen muss man eine Genehmigung vom Finanzamt haben und ausserdem darf man dann noch 4% extra bezahlen auf jeden Scheck den man fortschickt. So wird es auf der ganzen Welt von Tag zu Tag schwieriger und bald weiss man wirklich nicht, wofuer man eigentlich arbeitet.-

Das Weihnachtsfest verlebte ich in Torreón. Meine novia die in Durango in der Telefongesellschaft "Ericsson" arbeitet, wie ich Dir wohl fruher schon einmal schrieb, bekam 4 Tage Urlaub und so fuhren wir zusammen nach Torreón. Am Heiligabend allerdings waren wir nicht zusammen, denn sie wurde von einer Tante eingeladen und diese Familienfeste mit Tanten, Primas und Tios liebe ich absolut nicht, deshalb bin ich zu einem jungen deutschen Ehepaar gegangen und habe mir dort den Magen mit einem Gansbraten ueberladen.- In Torreón bekam ich auch Dein Paekchen Marzipan und den schoenen Schlips, fuer beides vielen herzlichen Dank. Den Marzipan haben Amparo und ich zusammen verschlungen auf einer Spazierfahrt durch die Laguna. Wenn ich erst einmal mein eigenes Haus habe, werde ich dem Maedel schon beibringen, wie man Weihnachten feiert, denn was die Leute hier darunter verstehen, laesst sich mit dem Fest wie man es in Deutschland kennt, nicht vergleichen. -

Ueber meine Reise nach Torreón wegen der Heiratsangelegenheit habe ich Dir schon geschrieben und wenn Du meinst, dass es schaebig ist, wenn man nach ueber sieben Jahren immer noch ein kleines Gehalt bekommt, hast Du allerdings Recht, aber man laesst sich doch immer wieder durch Versprechungen einwickeln und hofft auf eine gute Gratifikation. Nun sind die Zeiten hier wieder einmal recht schlecht, man rechnete

zu Anfang dieses Jahres mit einer neuen Revolution und verschiedene Aufstände hat es auch schon gegeben, auch hier im Staate Durango in der Sierra mit Zugueberfaellen und allem was dazu gehoert, aber scheinbar hat die Regierung in der vorigen Woche die Anfuhrer dieser Bewegung geschnappt und man hofft, dass damit die Gefahr einer Revuelta vorlaeufig beseitigt ist. Hoffentlich ist es wahr, denn sonst wird es auch wieder bescheiden fuer die Kaufleute, da natuerlich zuerst der Handel leiden wuerde.-

Inge schrieb mir zu Weihnachten und hat mich eingeladen, eine Reise nach Deutschland via Aegypten zu machen. Vorlaeufig ist das natuerlich ganz ausgeschlossen und das Beste ist, ueberhaupt nicht an so etwas zu denken, denn sonst merkt man erst recht in welcher trauriger Verfassung man hier leben muss. Ich versuche schon seit langer Zeit alle Erinnerungen an Deutschland und vergangene, Bessere Zeiten auszuloeschen, da man durch diese nur mutlos und truesinnig wird. Auch von Ulli bekam ich vor kurzem einen Brief, er schreibt, dass es in Deutschland herrlich ist jetzt unter der neuen Regierung und manchmal moechte ich ja auch alles hier stehen und liegen lassen und zurueckfahren. Aber Ulli lebt doch auch nur von den wenigen Monaten, die er in Venezuela gerettet hat, und gibt selbst zu, dass kaum eine Aussicht besteht eine Stellung zu finden, da ist es schon vorzuziehen in der Wildnis zu baeiben, wenn man sich auf vieles verzichten muss.- Und wenn ich erst einmal so weit bin, und heiraten zu koennen, werde ich hoffentlich auch wieder bessere Zeiten sehen.-

Die Marzipansendungen von Niederegger sind richtig eingetroffen, die erste in einem Pappkarton und die zweite wieder in Blech und ich habe sofort an Meister Arnhold geschrieben, dass beide Sendungen gut erhalten angekommen sind.- Mein Name wird "Enrike" ausgesprochen und Amparo hat den Ton auf der zweiten Silbe also: Amparo, hoffentlich hast Du nun keine Schwierigkeiten mehr mit den Bankkells. Es ist wirklich ein eigenartiger Zufall, dass die Silberloeffel schon richtig graviert sind, wenigstens beinahe. Wegen des Herschickens mache Dir man keine Sorgen, denn gelegentlich wird Doña Minna wohl wieder einmal nach Deutschland fahren (durchschnittlich alle zwei Jahre) und dann werde ich Sie bitten, mir den Kasten mitzubringen. Das grosszuegige Angebot von Herrn Erasm ist garnicht so "grosszuegig" wie Du meinst, denn als ich meinen Kontrakt in Deutschland machte, sagte mir Herr Vermehren, dass ich nach 5 Jahren meinen Deutschlandurlaub bekaeme und wenn man mir nach 5 Jahren nicht das Angebot gemacht hat, will ich jetzt auch lieber verzichten. Wenn ich zu Anfang 1933 haette fahren koennen, waere alles anders fuer mich geworden und ich haette vielleicht nie noetig gehabt, mich als Mexicaner zu fuehlen, waehrend es jetzt besser ist, Mexicano zu sein und verblasste Erinnerungen nicht wieder aufzufrischen.-

Einliegend schicke ich Dir ein Bild von Amparo, hoffentlich gefaellt es Dir, in diesen Tagen werde ich auch noch ein anderes bekommen, was ich lieber leiden mag und im naechsten Brief schicke ich es Dir dann auch. Amparo ist "chaparrita", das heisst klein, so ungefaehr einen Kopf kleiner als ich, braune Augen, dunkles Haar, aber nicht schwarz, sie stammt aus einer einfachen Familie und nicht von einer Familie "de la alta sociedad", der hohen Gesellschaft, wie man hier so schoen sagt. Gott sei Dank, denn die Maedchen dieser famosen Gesellschaft sind schrecklich Drahtpuppen, die sich nur den ganzen Tag bepinseln und nicht arbeiten, weil sie zu fein sind. Amparo arbeitet in der "Ericsson" wie ich schon sagte, leider musste sie auch in der Nacht vom 31. Dezember Dienst machen, sodass wir Silvester nicht zusammen sein konnten. Ich bin hier im rancho

ENRIQUE UDE

COMISIONISTA

APARTADO 8

GUADALUPE VICTORIA, DGO.

geblieben und habe mir die Nase mit "Ponches" begossen und fuhr dann am naechsten Morgen im Auto nach Durango, wo ich dann noch einen schoenen Tag verliebte.- Es freut mich, dass man in Hamburg mit meinen Plaenen einverstanden ist, ich dachte naemlich, dass Ihr alle ein Mordsgeschrei erheben wuerdet, wenn ich mich hier im Lande verheirate. Natuerlich gebe ich auch heute noch zu, dass es besser ist, dass Deutsche sich mit einer Deutschen verheiraten, wenn sie dazu in der Lage sind, aber wenn man hier sein Leben allein verbringen muss, lernt man ganz anders ueber diese Dinge urteilen, besonders auch noch, wenn man die vielen alten deutschen Junggesellen hier im Auslande herumlaufen sieht, die sich nie zum Heiraten entschliessen konnten und nun wandelnde Weinfassers geworden sind. Es ist alles ganz schoen, was die Zeitungen drueben sagen, dass fuer alle wieder Arbeit geschaffen werden soll im Vaterland, darueber wird man aber alt und stinkig und verliert seine Zeit mit dem Warten: siehe Ulli. Hoffentliich hat er Glueck und findet wieder eine Stellung im Auslande.-

Nach Hamburg habe ich wirklich lange nicht geschrieben und auch nicht nach Moelin, hoffentliich komme ich in diesen Tagen dazu, wenn das schlechte Wetter anhaelt. Es ist gemein kalt hier und am besten moechte man den ganzen Tag im Bett bleiben, ich werde jetzt aber meinen Peterlemannofen wieder in Ordnung bringen und hoffe, dann alle meine Briefschulden abzutragen.- Die Saarabstimmung ist ja wirklich fabelhaft ausgefallen und werdet ihr euren Karpfenschmaus wohl ausgiebig genossen haben. Wer ist Tante Fidi? Ist es die Frau vom verstorbenen Prof. Friedrich aus der Antonistrasse, der einen viereckigen Vollbart hatte? Gruesse alle Deine alten Kaffeeschwestern und Tanten, wie Adele, Tante Reimer, die Muellerin, Mami und wer Dir sonst noch ueber den Weg laufen mag.-

Jetzt werde ich mich wieder einmal einen Augenblick um den Mais kuemmern und darum mache ich Schluss. Mit vielen herzlichen Gruessen und einem dicken Kuss

Dein *Heinrich*.

ENRIQUE UDE

COMISIONISTA

APARTADO 8

GUADALUPE VICTORIA, DGO.

den 11. April 1935.

Meine liebe Mutter:

Gestern erhielt ich Deinen lieben Brief vom 26. März und heute morgen traf auch das Osterei ein, in etwas pfannkuchenartiger Form, aber trotzdem wird es seiner Bestimmung nicht entgehen. Deinen Brief vom 26. Februar habe ich natürlich auch richtig erhalten und so danke ich Dir fuer alles recht herzlich. In ein paar Tagen beginnt schon die Osterwoche, sodass mein Brief nicht mehr rechtzeitig bei Dir sein wird, trotzdem wuensche ich Dir schoene Ostertage, die Du sicher groessenteils radfahrenderweise verbringen wirst. Das Osterei werde ich noch nicht mit Amparo verschlingen, denn in der Osterwoche werde ich nicht nach Durango fahren, sondern erst zu Ende April fuer ein paar Tage. Fuer die semana santa habe ich mir bei der Firma Urlaub geholt, d. h. ich werde hier den Laden fuer 8 bis 10 Tage dicht machen, um mit zwei anderen Aufkaeufern von hier aus im Auto nach Guadalajara zu fahren. Ich freue mich sehr auf diese Fahrt, denn es wird die erste Ferienfahrt sein die seit meinem Hiersein in Mexico machen werde und da Guadalajara sehr sehenswert sein soll, mit herrlicher Umgegend, Seen, Waelder usw., verspreche ich mir viel von dieser Fahrt. Am Sonntagnachmittag geht die Reise los ueber Rio Grande, Zacatecas, Encarnación, Aguascalientes nach Guadalajara (vielleicht findest Du diese Orte in irgend einem ollen Atlas), wo wir ungeraehr am Mittwoch frueh ankommen und bis zum Montag bleiben. Hoffentlich haben wir nicht zu viele Pannen unterwegs, denn der Weg ist weit, beinahe 800 Kilometer. Ich werde meinen Fotoapparat mal wieder aus der Versenkung holen und hoffe, dass ich Dir das naechste Mal einige Bilder mit-schicken kann.-

Es freut mich, dass Dir Amparos Bild gefallen hat und es ist nur schade, dass Du sie nicht persoenlich kennen lernen kannst, ich bin sicher, dass Du sie dann auch gern leiden wuerdest. Wie und wann nun meine Heiraterei stattfinden wird, weiss ich immer noch nicht, denn wenn ich auch in diesem Jahr eine Gratifikation bekam, reicht doch nicht zum Heiraten. Ich moechte ja vorher ganz gern noch einmal nach Deutschland fahren, das wird aber sicher auch nichts werden, denn auch die Firma hat in dieser Angelegenheit nichts wieder von sich hoeren lassen. In der vorigen Woche war ich seit Weihnachten zum ersten Mal wieder in Torreón und bei meiner Abfahrt hoerte ich zufaellig, dass Brasch mit Familie Anfang naechsten Montas nach Deutschland fahren will. Wenn Du also Tante Minna zu sehen bekommst, haenge ihr ruhig den Silberkasten auf, aber mit anderen Sachen verschone sie lieber, denn sie schleppt ja sowieso immer 20 bis 25 Koffer mit ihren eigenen Sachen herum, sodass man ihr nicht zutrauen kann, dass sie noch einen 26. anschafft, fuer fremde Sachen.- Der olle Reinberg laesst sich das Haus scheinbar allerhaend kosten, es muss aber doch ganz huebsch geworden sein nach Deiner Beschreibung. Ist durch das neuerstandene Erkerzimmer auch der Boden veraendert oder ist das Dach gleich ueber dem Zimmer? Ich fuerchte nur, dass sie Dich eines Tages auch noch an die Luft setzen, bevor im Stift eine Wohnung ~~bekannt~~ frei wird.- Ueber die Stammbaumkletterei habe ich mich amusierte, wenn ich den Kram auch reichlich laecherlich finde, denn was kann ein anstaendiger Mensch dafuer, wenn vor zwei oder dreihundert Jahren mal ein Jud in der Familie gewesen ist. Hier ist eine Rassenforschung vollkommen ausgeschlossen, der erstens gibt es

erst seit ein paar Jahren Einwohnerregister, die bisher auch nur unvollkommen sind und mehr oder weniger stammt doch alles von einem Gemisch von den Spaniern mit den Azteken, Tolteken, Mayas und weiss der Deibel wie die ganzen tribus heissen, ab und nur ganz wenige Indiostaemme haben sich bis heute rein gehalten, diese leben aber als Halbwilde in der Sierra. Ob Amparo nun eine india oder eine Spaniolin ist, wird sie selbst natuerlich auch nicht wissen, mir ist es aber auch vollikommen Wurscht.-

Von Ulli bekam ich vor einiger Zeit einen Brief und vor kurzem seine Verlobungsanzeige. Wie gut, dass er nun endlich eine Stellung gefunden hat und es ist doch anzunehmen, dass er fuer lange Zeit Beschaeftigung hat, da die Werke auf dem Priwall doch sicher fuer Heereszwecke errichtet werden. Ob wir nun Soldat werden muessten, glaube ich noch nicht, denn hier in den Zeitungen erscheinen Nachrichten, dass voriseufig nur die Einundzwanzigjaehrigen eingezogen werden und bis dann einmal die naechstfolgenden Jahrgaenge der Reihe nach drankommen, vergehen wohl noch einige Jahre, sodass man nicht mehr dran kommt. Eigentlich ja schade, denn ich haette Lust mir fuer ein oder zwei Jahre die Knochen langziehen zu lassen, denn hier waerd man so raul und steif, dass man sich selbst manches Mal als Greis vorkommt. Vielleicht bekomme ich inzwischen aber auch ~~am~~ meinen mexicanischen Buergerbrief und dann ist es ja sowieso Schiete.- Es wird jetzt wohl ueberall in Deutschland grosse Veraenderungen geben und manchmal bedaure ich, nicht dabei sein zu koennen.-

Sobald ich von Guadalajara zurueck bin schreibe ich Dir mehr, bis dahin viele herzliche Gruesse und einen dicken Kuss

Dein Heinrich.

Gpe. Victoria, Dgo., den 17. Mai 1935.

Meine liebe Mutter:

Nun bin ich schon wieder drei Wochen von meiner Guadalajara-Reise zurueck, bin aber bisher nicht zum Schreiben gekommen, den in den fast 14 Tagen die ich fortwar, hat sich ein wuester Haufen Arbeit angesammelt und fast taeglich hatte ich Mais zu verladen. Nun ist Gott sei Dank der groesste Teil geschafft und langsam beginnt wieder das langweilige rancholeben. Die Fahrt nach dem Sueden war eine schoene Abwechslung und ich bin froh, endlich einmal etwas anderes gesehen zu haben. Die Reise selbst, allerdings, das heisst die Autofahrt war doch recht beschwerlich, denn die Wege sind groesstenteils miserabel und wenn man dann in zwei Tagen ueber 700 kilometer abgeklappert hat, fuehlt man seine Knochen wie Blei im ganzen Koerper. Ich schrieb Dir ja schon, dass wir ueber Zacatecas fahren, diese Stadt kannte ich schon von einer frueheren Geschaeftsreise, dann gings bis Aguascalientes und am naechsten Tag in einem Rutsch bis Guadalajara im Staate Jalisco. Dieser Staat ist in der ganzen Republik bekannt, eines- teils der Einwohner wegen, die dauernd rebellisch sind, da sie sehr katholisch sind, und zweitens hat dieser Staat seine Beruehmtheit wegen seiner schlechten Wege. Aber trotzdem sind wir ohne groessere Schwierigkeiten in unserem Ziel eingetroffen, wo wir allerdings zwei Tage gebrauchten, um uns von den Strapazen zu erholen. Guadalajara ist eine sehr huedsche Stadt und ich haette Lust spaeter einmal dort zu wohnen, das Klima ist wunderbar und die Leute sind bedeutend anstaendiger als die Menschen hier im Norden. Ungefuehr 50 Kilometer von Guadalajara liegt der Ort Chapala, an einem nach ihm benannten riesigen Binnensee, der so ungefuehr eine Bucht der Ostsee sein koennte. Dieser "Haufen" Wasser hat mir natuerlich ganz besonders gut gefallen, denn hier bei uns im Norden ist es ja eine Seltenheit, wenn man mal einen Fluss mit Wasser sieht und besonders hier in Victoria gibt es kaum genug Wasser zum Trinken. Fast taeglich sind wir nach Chapala gefahren, haben uns im Wasser gewaelzt und das Strandleben genossen, ausserdem sind wir in die naechere Umgebung Guadalajaras gefahren, die bedeutend huedscher ist, als die stumpfsinnige Laguna bei Torreon. Die Tage gingen eigentlich viel zu schnell hin, aber da ich nur acht Tage Urlaub angeneidet hatte, musste ich ja anstandshalber nach 12 Tagen wieder in Victoria sein.-

Vor ein paar Tagen ist Familie Brasch im Auto nach Deutschland gefahren, also wirst Du wohl bald das Vergnuegen haben Tante Minna durch die Gegend walzen zu sehen. Ich wollte eigentlich noch einmal mit Brasch vor seiner Abreise ueber verschiedene Sachen quatschen, denn ich weiss ja immer noch nicht, ob ich nun in Victoria bleibe oder wieder nach Torreon soll, leider erfuhr ich aber zu spaet sein Abfahrts- datum, sodass ich nun wohl mindestens bis zum Oktober warten muss. Bueno, es ist im Grunde auch ganz gleich, denn ich kann weder heiraten noch nach Deutschland fahren und wenn ich zum naechsten Jahr keine besseren Aussichten bei der Firma bekomme, gehe ich vielleicht mit einem anderen Deutschen in den Staat Veracruz um Bananen zu pflanzen, dass ist in den letzten Jahren ein ganz dickes Geschaefit gewesen und die Aussichten fuer die kommenden Jahre sind gleichfalls gut, da man sofort einen Kontrakt

fuer die Ernte mit der American Fruit Company bekommen kann, die un-
geneure Mengen Bananen nach den vereinigten Staaten einfuehren.-

Vor ein paar Tagen bekam ich von der Deutschen Bank
in Mexico die Nachricht, dass man jetzt wieder einen Teil Registermark
fuer Unterstuetzungszwecke beziehen kann, also habe ich einen entspre-
chenden Antrag gestellt, der durch diese Bank an die Reichsbank in
Berlin weitergegeben wird. Ich lege Dir das Rundschreiben der Deutschen
Bank bei und habe das, was fuer Dich von Interesse ist, mit Tinte an-
gemerkt, das heisst, Du muusst eine amtliche Bescheinigung ueber Deine
Einkommensteuerverhaeltnisse besorgen und diese dann an die DRESDNER
BANK (Registermark-Sekretariat) nach Berlin W. 56 einsenden, unter
Bezugnahme auf das von mir durch Vermittlung der Banco Germanico in
Mexico an das Reichsbank-Direktorium (Abtlg. Deutsche Kreditabkommen)
eingereichte Gesuch zur Gewaehrung von Entnahme von Registermark. Die
Bescheinigung ueber Deine Einkommensteuerverhaeltnisse bekommst Du
wahrscheinlich auf dem Finanzamt.- Falls das Gesuch von der Reichsbank
angenommen wird, werden Dir 50 Mark und der Dollargegewert von 50 Mark
ausgezahlt werden, also ungefaehr heute in drei Wochen, hoffentlich
klappt nun alles richtiggehenderweise.-

Die Fotografie wurde am 1. Mai aufgenommen in einem
rancho bei Durango, San Agustin, wo die Angestellten und Chiefs der
Ericsson diesen Tag mit einem dia de campo feierten und trotz Staub-
sturm haben wir da einen schoenen Tag verlebt. Mit vielen herzlichen
Gruessen und einem dicken Kuss

Dein
Leirich.

ENRIQUE UDE

COMISIONISTA

TELEFONO ERICSSON 17 APARTADO 8
GUADALUPE VICTORIA. DGO.

den 30. Juni 1935.

Meine liebe Mutter:

Schon vor einiger Zeit erhielt ich Deinen lieben Brief vom 2. Mai und heute erreichte mich auch die Karte von Eurer Pfingstfahrt nach Luetjenburg. In diesem schoenen Ort bin ich doch auch einmal gewesen, als Kaesereisender bei Willem Nielsen selig, ich erinnere eigentlich nur noch, dass es in dem Ort selbst recht schoen nach Schnaps roch und dass ich auf der Rueckfahrt meinen Anschluss in Malente verpennte, was aber nicht so sehr schlimm war, denn eine halbe Stunde spaeter kam der D-Zug durch, sodass ich doch noch nach Ploen fahren konnte. Tante Doktor, die Du bitte recht herzlich wiedergruessen willst, hat schon Recht, wenn sie meint, dass ich auch einmal solche Fruehlingsfahrt vertragen koennte und ich will doch einmal versuchen, ob ich nicht im naechsten Jahr, wenn auch nur fuer drei oder vier Monate, loskommen kann.- Wenn Du die verschiedenen Orte, die ich manchmal in meinen Briefen auffuehre, allerdings auf der Karte suchen willst, wird es wohl meistens eine grosse Permotztaet sein, denn hier werden alle paar Monate die Ortsbezeichnungen gewechselt, meistens werden sie auf Namen von irgendwelchen in der Revolution sich verdient gemacht habenden Generaale umbennant. Der schoene Ort Guadalupe Victoria existiert erst seit 10 Jahren, frueher gab es hier nur einen rancho der Tapona hiess und als sich dann allmaechlich ein Dorf bildete, wurde es nach dem ersten Praesidenten der Republica benannt,; dieser hiess eigentlich auch nicht so, sondern hat den Namen Guadalupe VICTORIA nur angenommen, weil er angeblich viele Siege gegen die Spanier erfochten hat. Also mein Ort liegt wirklich an der Bahnstrecke nach Durango, ich wohne z. B. 100 meter vom Schienenastrang entfernt. Bis Durango sind es 75vKilometer und nach Torreón 175, so kannst Du Dir ja ungefaehr ausrechnen wo das Kaff liegen muss.- In einem Deiner frueheren Briefe fragtest Du wohl auch einmal wie mein schoener Name ausgesprochen wird, das ist doch ganz einfach, denn qu ist K, also Enrike, Betonung auf der zweiten Silbe, wenn Dich die Bankkerls also wieder fragen, kannst Du ihnen ja in fliessendem Spanisch antworten.-

Familie Brasch wird nun wohl schon heftig die Gegend in Deutschland unsicher machen, zumal sie mit ihrem Auto ruebergefahren sind. Die Sache mit dem Silberkasten lasse nur wieder fallen, denn irgend wie werde ich wohl doch auch einmal nach dort fahren und wenn Tante Minna den Kasten wohl auch mitbringen wuerde, weiss ich doch nicht, ob sie gerade sehr erbaut von diesem Auftrage sein wird, da sie ja sowieso immer schon mit 125 Koffern durch die Welt segelt. Ich habe Frau Brasch vor ihrer Abreise auch nicht mehr gesehen, wusste auch nicht genau wann sie abfahren woelilten und als ich dann einmal nach Torreón fuhr um ihn, den Alten, noch einmal wegen verschiedener Sachen anzuhauen, kamen sie ungefaehr gerade in New York an.-

Hier haben wir jetzt wieder einmal die Regenzeit und wenn ich abends gerade nichts besseres zu tun habe, laufe ich mit Eimer und Wischlappen durch meine "Gemaecher", denn wie man das hier nicht anders kennt, regnet es drinnen meistens mehr als draussen, da die bloeden flachen Daecher nie dicht zu kriegen sind. Trotzdem ist diese Zeit aber schoen, denn selbst diese traurige Gegend wird ganz huebsch, alles gruen und viele Blumen stehen auf den Feldern, sodass man manchmal so ein bischen an Deutschland erinnert wird. Leider werde ich nun nicht mehr lange hier bleiben, ich sage leider, denn wenn ich jetzt nach Torreón komme, werde ich wahrscheinlich in der Hitze eintrocknen und dazu will man mich wieder auf die Reise hetzen. Bis Ende Juli bin ich voraussichtlich nur noch hier, also schicke Deine Breife lieber wieder nach Torreón, dann bekommen ich sie bestimmt, waehrend sie sonst hier liegen bleiben koennen.-

Hoffentlich hast Du nun inzwischen das Geld von der Deutschen Bank erhalten, es ist ein langweiliger Kram mit der sogenannten Registermark und man hat endlose Scherereien und Nachfragen. Ich habe jetzt etwas anderes versucht, angeblich soll man durch ein deutsches Bankhaus in New York sogenannten Sperrmark bekommen koennen, d. h. man bekommt Dollar, die drueben aber einen anderen Kurs als die gewoehnlichen Dollar haben, sodass man ueber RM 5.00 fuer einen Dollar bekommt. Mal sehen wie diese Sache klappt, ich erwarte in diesen Tagen Nachricht von New York und werde dann gleich einmal einen Versuch mit \$ 25.00 machen. Ein Bekannter von mir in Torreón hat solche Ueberweisungen gemacht und war sehr zufrieden, seine Leute in Deutschland haben 5.28 Mark fuer einen Dollar bekommen, also wird sich der Kram schon lohnen.-

In der letzten Woche war ich 5 Tage in Torreón, zusammen mit Amparo, die dort ihren Urlaub verlebte, sonst habe ich in der letzten Zeit nichts neues erlebt. In den naechsten Tagen werde ich Dir schreiben, ob noch irgend etwas besonderes mit der Ueberweisung von New York gemacht werden muss, ich erwarte nur noch den Bescheid in der kommenden Woche. Nun viele herzliche Gruesse und einen dicken Kuss von

Deinem

Linarich

Torreón, Coah., den 25. November 1935.

Meine liebe gute Mutter:

Schon im vorigen Monat erhielt ich Deinen lieben Brief vom 8. Oktober, gerade als ich kurz vorher einen Brief an Dich absandte, mit welchem ich Dir 25 Dollar schickte und ausserdem bestellte ich gleichzeitig eine Ueberweisung bei der Deutschen Bank. Hoffentlich hast Du alles richtiggehenderweise erhalten und wirst Du mir wohl darueber schreiben. - Nun rueckt wieder der 11. Dezember in die Naehе und zu diesem Tage wuensche ich Dir recht viel Glueck und Freude und wuensche Dir, dass Du wieder wie in fruerehen Jahren den gewoehnten Kaffeeklatsch vom Stapel lassen kannst, wenn Du dann wahrscheinlich auch noch bei Niederegger arbeitest, vorausgesetzt, dass man Dich nicht wie Herrn Arnhold an die Luft gesetzt hat. Vorsichtshalber schicke ich Dir einliegend 20 Dollores, damit Du den lieben Kaffeetanten wenigstens mit einem Kuchen fuor den Bauch springen kannst. Als weiteres Geburtstagsgeschenk kann ich Dir mitteilen, dass man mich nun doch breit geschlagen hat und ich also mit 99% Sicherheit im naechsten Jahre nach Deutschland fahren werde, vorausgesetzt, dass bis dahin nicht wieder mal irgend eine Schweinerei in Europa passiert, was jetzt wieder einaml so aussieht, da der liebe Mussolini sein grosses Maul wieder zu weit aufreisst. Bueno hoffentlich geht alles gut, damit ich so Anfang April losgondeln kann. Wahrscheinlich werde ich ueber New York fahren um schnell hinzukommen und die Rueckreise werde ich dann ueber Spanien und Kuba machen. - Als Herr Brasch vor etwa einem Monat zurueckkam, fing er gleich einige Tage spaeter an, mir den Urlaub fuer das naechste Fruehjahr vorzuschlagen und schliesslich kam in der vorigen Woche noch ein anderer Jefe aus México, der vor seiner Abreise Bescheid haben wollte und so hab ich denn endlich ja gesagt, da die Leute scheinbar absolut ihr Geld loswerden wollen, um mir die Reise zu bezahlen. - Amparo ist natuerlich nicht damit einverstanden, denn nun werde ich die Heirat bis Ende naechsten Jahres verschieben muesseh, doch sprach gestern telefonisch mit ihr, aber in den naechsten Tagen muss ich doch nach Durango fahren, um ihr den Kram richtig zu verkloren. - Seit Drei Monaten bin ich nicht bei ihr gewesen, da ich jetzt meistens hier in Torreón zu tun habe, das heisst jeden Freitag fahre ich nach Guadalupe Victoria, um Sonnabends und Sonntags zu kaufen und dann komme ich am Montag mittag zurueck. Der naechste Sonntag wird hoffentlich der letzte sein, dann bleibe ich wieder in Victoria, denn das dauernde Hin und Her ist noch schlimmer, als in dem traurigen rancho zu sitzen. Ich werde also nur etwa 4 Monate in Victoria bleiben und mit der Aussicht, nach Ablauf derselben nach Deutschland zu fahren, werde ich es schön aushalten. -

Die Loeffel hat mir Herr Brasch also richtig ueberbracht (exactamente 25) und den Kasten dazu kann ich mir ja im naechsten Jahr selbst mitbringen. So sehr erbaut war der gute Mann natuerlich nicht von dieser Komission, aber wie er sagte hat er es doch

ganz gern gemacht, Dir zu Liebe.- Von Walter Neubert habe ich natuerlich auch lange nichts gehoert und sein Gruss hat mich erfreut, hoffentlich wird es ihm gut gehen jetzt in Deutschland, denn wenn er auch ein unruhiger Gast ist, ist es doch nicht der richtige Mann um dauernd im Ausland zu sein. Falls Du ihn noch einmal wieder siehst gruesse ihn bitte wieder, eben so gruesse bitte Erich und sage ihm er soll wenigstens nun auch noch bis zum naechsten Jahr Junggeselle bleiben und mit mir zusammen nach Berlin zur Olympiade-Regatta fahren.-

Walter Awolin ist doch ein grosser Trampel gewesen, na mit der Zeit wird er wohl auch wieder in seinen Beruf zurueckkommen. Vielleicht treffe ich ihn ja auch an, ich freue mich schon jetzt darauf, die ganzen alten Knaben wieder einmal berteichen zu koennen.- Inge schrieb mir einmal, ich sollte auf meiner Reise ueber Kairo fahren, ich glaube aber es waere besser, wenn sie ihre Zelte dort abbrechen koennten, wenigstens sieht es doch recht faul in Egypten aus und sie sollten man ihr Automoppel unter den Arm nehmen und im naechsten Jahr auch in Deutschland sein.- Dass Die Hakenkreuzfahne jetzt zur Reichsflagge erhoben wurde, ist ganz schoen und gut, hier im Ausland kann natuerlich kein Mensch sich richtig damit abfinden und vorlaeufig hat es unter den meisten Leuten wieder einmal Stunk gegeben und Meinungsverschiedenheiten. Das ist man aber schon gewohnt und poco a poco wird sich wohl auch keiner mehr ueber diesen Fall aufregen. Vorlaeufig weiss man natuerlich nicht was man machen soll und z. B. an den oeffentlich Festtagen zieht kein Deutsches Haus die Fahnen hoch (die mexicanischen Farben werden natuerlich gezeigt), denn Hakenkreuzflaggen gibt es hier noch nicht und die Schwarzweissrote gilt nicht mehr.-

Uebrigens, dass Herr Brasch durchblicken liess, dass ich hier ein gesicherte Stellung habe, ist ganz schoen und gut, bevor ich nun aber wegfahre, soll er mir aber doch noch einmal sagen, ob ich nun bald einmal mehr verdiene, Andeutungen hat er gemacht, aber mit der richtigen Sache rueckt er noch nicht heraus. Beinahe waere kurz vor seiner Ankunft zu einer deutschen Maschinenfirma gegangen, die im Augenblick dicke Gehaelter und Provisionen bezahlen, aber man kann nie wissen, wielange die Leute in derselben Weise zu tun haben und hinterher kann alles wieder Schiete werden. Na vorlaeufig habe ich ja erst einmal die Deutschlandsreise angenommen und vielleicht zeigt sich die Firma ja auch sonst noch ganz anstaendig zu Ende des Jahres mit einer Gratifikation, zu tun war in diesem Jahr reichlich und gut verdient wurde auch. Also abwarten.-

Nun zum Schluss wuensche ich Dir noch einmal viel Gutes zu Deinem Geburtstage und mit herzlichem Gruss und Kuss bin ich

Dein Heinrich

ENRIQUE UDE

COMISIONISTA

TELEFONO ERICSSON 17 APARTADO 8
GUADALUPE VICTORIA, DGO.

den 11. Dezember 1935.

Meine liebe Mutter:

Heute an Deinem Geburtstage will ich Dir schnell noch einen Gruss zu Weihnachten schicken, dieses Mal schreibe ich nun wieder aus der Wildnis, wo ich am Freitag der vorigen Woche ankam, um nun erst einmal wieder fuer ein paar Monate heirzubleiben. Hoffentlich wird mein Aufenthalt dieses Mal nur bis zum April dauern, damit ich dann nach Deutschland fahren kann, aber ich will meine Hoffnungen nur nicht zu hoch schrauben, sonst wird aus der ganzen Reise wohlmoeglich nichts.-
Zu Weihnachten wirst Du wohl mit Deiner Arbeit bei Niederegger fertig sein und kannst dann eine wohlverdiente Weihnachtsganz in aller Ruhe verzeihen. Ich denke, dass ich zu Weihnachten nach Torreón fahre, denn Amparo ist seit acht Tagen dort bei einer Tante und wird noch bis nach Neujahr dort bleiben. In diesem Jahre liegen die Festtag Gott sei Dank mitten in der Woche, sodass ich gut hier abkommen kann und vielleicht fahre ich auch sogar zu Neujahr noch einmal nach Torreón.-

In Torreón hab ich nichts neues mehr erlebt, wie immer hat man Aerger im Geschaefit und auch mal Krach mit den lieben Jefes, aber im uebrigen ist man zufrieden und da in diesem Jahr ganz gut verdient wurde, jetzt besonders am Maiz und Bohnen, die ich hier aufkaufe, hofft man, dass das Jahr gut auslaeuft und

Handwritten note:
Wieder nach Torreón
Wieder nach Torreón

auch die Jahresgratifikation nicht zu schaebig ausfaellt. Ich kann
ja auch gut einige Ventavos gebrauchen, um im naechsten Jahr auch
einige Kroeten in Deutschland ausgeben zu koennen.-

Also nun wuensche ich Dir ein frohes Weihnachts-
fest und ein gutes, glueckliches neues Jahr, sowie vergnuegte Oster-
eier, die wir hoffentlich zusammen essen werden.- Mit herzlichem
Gruss und Kiss

Dein
Heinrich

Kontakt:

www.lauritzen-hamburg.de

lauritzen.hamburg@t-online.de